

Tipula (Oreomyza) caerulea n. sp. (Dipt.).

Von

Bernhard Mannheims und Peder Nielsen
Bonn. _____ Silkeborg.

Weibchen: Von allen europäischen *Tipula*-arten durch vorherrschend bläuliche Körperfärbung und *pratensis*-ähnlich gezeichnetem, hell-dunkel geflecktem Abdomen auffallend verschieden; Femora hellbraun mit schwärzlichem Distalende.

Fühler ziemlich kurz, reichen, zurückgeschlagen, nicht bis zur Flügelbasis; 1. Fühlerglied dunkel blaugrau, zur Spitze hin konisch verdickt; 2. Glied und Basis des 1. Geißelgliedes bräunlich, die übrigen Geißelglieder fast schwarz; in der basalen Geißelhälfte ziemlich spindelförmig, zum Fühlerende hin mehr konisch und an der Basis etwas knotig verdickt; mit etwa gliedlangen Wirtelborsten und kurzer Pubescenz,

Kopf und Schnauze dunkel, blaugrau bestäubt. Nasus entwickelt. Taster dunkelbraun. Occiput des Holotypus einfarbig bläulich, des Paratypus mit schmaler, dunkler Medianlinie.

Praescutum dunkel, schieferblau bestäubt, mit 4 deutlichen, blauschwarzen Streifen; die mittleren in der Praescutummitte etwas verbreitert. Thoraxseiten, Coxae, Scutellum und Postnotum blaugrau; Intersegmentalhaut zwischen Mesothorax-Stigma und Flügelbasis bräunlich. Schwinger hellbraun mit verdunkeltem Knopf.

Flügel sehr ähnlich *T. irrorata* Macq., mit ihr fast entsprechender, doch intensiverer Fleckung: lebhaft bläulich irisierend und bräunlich-hyalin gefleckt. Pterostigma deutlich, dunkelbraun. Zwischen dem Flügelstigma und der etwas verdunkelten Flügelspitze eine hyaline Querbinde, die in der Vorderrand-Hälfte deutlich, zum Flügelhinterrand hin verbreitert und weniger deutlich ist. Ausser einem hyalinen Fleck in der Flügelmitte und im Anallappen-Winkel fällt noch eine hyaline Binde hinter dem Ursprung der mittleren Längsadern auf. Intensiv braune Flecken vor allem an der Abzweigung von m und cu, von rs und der Queradern in Höhe des Stigma. Squama nackt, Flügeladern (im Gegensatz zu *irrorata*) fast nackt. Ti-Sporne 1—2—2.

Abdomen vorherrschend blaugrau, mit blau-gelber, an *Pales pratensis* erinnernder Zeichnung. 1. Abdominaltergit bis zum Hinterrand matt blaugrau; 2. Abd.-Tergit im basalen $\frac{2}{3}$ glänzend schwarzbraun, Hinterrand mattbläulich, mit gelblichen Hinterrandflecken und Seitensäumen; auch die folgenden Abdominaltergite mit gelben

Seitenflecken und schmalem Hinterrandsaum, sodass eine etwas unterbrochene Dorsalstrieme entsteht.

Ovipositor *irrorata*-ähnlich langgestreckt; Cerci nicht gerade, sondern auffallend nach oben gebogen.

Flügelänge 15 mm.

Von dieser schönen und auffallenden Art, die vermutlich zur *irrorata*-Gruppe gehört, haben wir bisher nur 2 Weibchen gesehen.

Holotypus ♀: Kirkenes, Sydvaranger, Norge, 1930, A. Wessel leg., im Tromsø Museum; Paratypus ♀: Sorsele, Schwedisch Lappland, 10. VII. 1924, D. Gaunitz leg., in Coll. Peder Nielsen, Silkeborg.

Am Holotypus sind die gelben abdominalen Seitenmakeln lichter und ausgeprägter als am Exemplar aus Schwedisch Lappland.

Anschrift der Verfasser: Dr. Bernhard Mannheims, Zoolog; Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn, Deutschland. Overbibliotekar Peder Nielsen, Biblioteket, Silkeborg, Danmark.

Eine neue *Lesteva* des nördlichen Mitteleuropa.

Von G.-A. Lohse, Hamburg.

Im November 1951, und seitdem des öfteren, fing ich in der weiteren Umgebung Hamburgs eine *Lesteva*, die mit keiner mir bis dahin aus Deutschland bekannten Art der Gattung übereinstimmte. Da ich wusste, dass aus Dänemark die bisher aus Deutschland unbekannte *L. fontinalis* Kiesw. gemeldet worden war, beschaffte ich mir die Dänische Käferfauna (Danmarks Biller XV. Rovbiller 1. del von Victor Hansen) und fand, dass die dort gegebene Diagnose der *Lesteva fontinalis* Kiesw. gut auf meine Hamburger Stücke anwendbar war. Ein Vergleich mit einem Tier dieser Art aus Dänemark, welches mir Herr Victor Hansen, Kopenhagen, gütigerweise vermittelte, bestätigte dann meine Vermutung, dass die bei Hamburg gefundenen Tiere mit der dänischen *L. fontinalis* identisch seien.

Gleichzeitig musste ich jedoch feststellen, dass es sich bei unserem Tier nicht um die echte *L. fontinalis* Kiesw. handeln konnte, denn deren Beschreibung widerspricht in wesentlichen Punkten dem Aussehen unserer Art. Auch Herr Victor Hansen äusserte mir gegenüber seine Bedenken über die Identität seiner *L. fontinalis* mit *L. fontinalis* Kiesw. Wir haben es daher mit einer bisher unbenannten Art zu tun. Obgleich ich mir im Klaren darüber bin, dass gerade die Gattung *Lesteva* Latr. noch eine grössere Zahl bisher unbeschriebener Arten enthält, von denen vermutlich die eine oder andere auch im deutschen Alpengebiet zu erwarten ist, und es daher vielleicht wünschenswert wäre, eine monogra-